

Sehr geehrte Damen und Herren Vereinsvorsitzende,  
anbei erhalten Sie den neuen Infobrief mit der Bitte, den Inhalt in geeigneter Weise  
an ihre Mitglieder weiter zu geben.

Ergänzend zum letzten Infobrief finden Sie anbei das Foto einer Gemüleinlage. Sie stammt von  
aktueller Ameisensäurebehandlung eines Imkerkollegen und dokumentiert, daß man mit der  
Varroabekämpfung nicht mehr warten darf.

Der mittelfristige Wetterbericht meldet einen Rückgang der Niederschläge. Ein weiterer Grund die  
Varroabekämpfung baldmöglichst einzuleiten. Am besten ist die Wirkung bei 25 - 30 °C und  
trockenem Wetter.

#### **Oft kommt es auf Kleinigkeiten an**

Da immer wieder Fehler bei der Ameisensäurebehandlung mit Medizinflasche und Tellerverdunster  
oder MoT gemacht werden, hier stichpunktartig einige Ergänzungen:

- Die Bienen- und Brutverträglichkeit wird wesentlich erhöht, wenn sich unter dem Teller nur  
Brutwaben mit breiten Honig-/Futterkränzen befinden. Ggf. Brutwaben nach unten umhängen.  
Gefährdet ist nur die Brut im 10-cm-Bereich unterhalb des Verdunstungstellers. Kommt es  
dennoch zu einem geringen Totenfall von Jungbienen, ist dies als tolerable Nebenwirkung  
hinzunehmen. Die Bienen haben jetzt noch Zeit, diesen geringen Ausfall schnell wieder durch  
**gesunde** Brut auszugleichen.
- Die Dosierung (Dochtgröße, Füllmenge der Flasche) richtet sich nach der Raumgröße, nicht  
nach der Volksstärke
- Flaschen immer morgens einstellen. Das gilt besonders bei den derzeitigen Temperaturen, die  
auch einmal auf über 30°C ansteigen können. Die Bienen gewöhnen sich bei zunehmender  
Temperatur besser an die Säuredämpfe.
- Flugloch groß stellen, denn die Bienen müssen sich auch wieder von den Säuredämpfen  
befreien können (Bienenverträglichkeit).
- Abweichungen von den Behandlungsempfehlungen stellen sowohl die Wirksamkeit als auch  
die Bienenverträglichkeit in Frage.

#### **Futtermittelsversorgung**

Auch wenn die Stockwaagen alle abnehmen, ist es interessant einmal einen Blick in den  
Trachtmeldedienst zu werfen  
(<http://lbi.volatus.de/trachtmeldedienst/Trachtmeldedienst.html?200904170935>). Im Monat Juli haben  
starke Völker an manchen Standorten im Durchschnitt täglich ca. 500 Gramm Futter verbraucht. Die  
Reserven sind dahingeschmolzen. Jetzt heißt es nicht kleckern, sondern klotzen. Zur  
Wintereinfütterung ist es sicher noch zu früh. Aber man kann durchaus schon einen Teil des  
Winterfutters geben, um die Futterreserven der Völker aufzufüllen. Nur gut versorgte Völker  
investieren noch in Bruttätigkeit, aus der die Winterbienen wachsen. nach einem kräftigen Futterstoß  
vertragen die Bienen auch die Ameisensäurebehandlung besser. Im Übrigen verweise ich auf den  
Infobrief vom 3.Juli zum diesem Thema (Ableger (und Wirtschaftsvölker) füttern).

**! Bitte die Durchsagen des Varroatelephones beachten, das auch über die nicht vorhandenen  
Trachtaussichten Auskunft gibt: 0711 459-22660 !**

Mit freundlichen Grüßen  
Armin Spürgin  
Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg  
Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum  
Veterinär- und Lebensmittelwesen

